

# Rondo vocale



Sonntag, 23. November 2025, 18 Uhr  
Markuskirche Stuttgart

## Evening Prayers

Werke für Chor, Saxophon und Orgel

Arvo Pärt, Ola Gjeilo, Dan Forrest,  
James Whitbourn, Stephen Paulus u. a.

Rondo vocale Stuttgart  
Lukas Nagel (Orgel)  
Ekkehard Rössle (Saxophon)

Leitung: Gereon Müller

# Programm

<b>Salve Regina</b>	Arvo Pärt (* 1935)
Saxophon	
<b>Pilgrims' Hymn</b>	Stephen Paulus (1949–2014)
Saxophon	
<b>Even when He is silent</b>	Kim André Arnesen (* 1980)
*	
<b>Première Fantaisie</b>	Jehan Alain (1911–1940)
*	
 <b>Requiem Canticorum</b>	James Whitbourn (1963–2024)
Saxophon	
<b>Sanctus</b>	Ola Gjeilo (* 1978)
*	
<b>Deuxième Fantaisie</b>	Jehan Alain (1911–1940)
*	
 <b>The day is done</b>	Stephen Paulus (1949–2014)
Saxophon	
<b>Ballade to the moon</b>	Daniel Elder (* 1986)
Saxophon	
<b>Good Night, Dear Heart</b>	Dan Forrest (* 1978)
Saxophon	
<b>Lully Lulla Lullay</b>	Philip W. J. Stopford (* 1977)
 <b>Peace</b>	Knut Nystedt (1915–2014)

**Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,**

wir freuen uns sehr, dass Sie heute zu uns in die Markuskirche gekommen sind, um unserer Musik zu lauschen!

Gestatten Sie uns gleich zu Anfang ein paar Sätze zur aktuellen wirtschaftlichen Situation des Rondo vocale. Die Stadt Stuttgart wird im nächsten Haushalt – wie bereits angekündigt – ihren kulturellen Gürtel enger schnallen und ihre Unterstützung unter anderem für Chöre beträchtlich kürzen. Das macht es uns zunehmend schwerer, unsere Konzerte allen Menschen ungeachtet ihres Geldbeutels zugänglich zu machen. Unsere Konzerte sind kostenlos, unsere Arbeit und die Aufführungen sind es nicht. Wir Chormitglieder steuern persönlich einiges an Geld bei, trotzdem sind wir in erheblichem Maße auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Auch deswegen, weil wir die Künstlerinnen und Künstler, mit denen wir zusammenarbeiten, angemessen honorieren wollen.

Nun unsere Frage: Haben Sie eine gute Idee, wie Sie persönlich den Chor und seine Arbeit unterstützen können?

Wie dies aussehen könnte, ist völlig offen! Gute Ideen bisher waren u. a. der Wunsch, anstelle von Geschenken zum Geburtstag u. Ä. dem Rondo vocale eine großzügige Spende zukommen zu lassen. Oder eine spontane größere Überweisung nach einem Konzert oder Kontaktdaten von potenziell unterstützungswilligen Unternehmen und Organisationen. Oder eine Unterstützung durch die Übernahme von Dienstleistungen wie Druck oder Marketing ... Sollte Ihnen etwas Geeignetes einfallen oder sollten Sie weitere Anregungen haben, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie auf uns zukämen. Gerne persönlich nach dem Konzert, per Telefon, E-Mail oder auf Social Media, ganz wie Sie mögen.

Auch für das heutige Konzert erbitten wir von allen, denen das möglich ist, eine großherzige Spende im Körbchen am Ausgang.

Oder wollen Sie uns mit Ihrer Stimme unterstützen und Teil des Rondo vocale werden? Auch dann kommen Sie gerne auf uns zu!

Das Rondo vocale bereichert Stuttgarts vielfältige Chorlandschaft mit einem ganz eigenen Ansatz: Die Programme verbinden Werke aus Renaissance, Barock, Klassik oder Romantik mit Werken aus unserer Zeit oder widmen sich ganz der Musik lebender Komponistinnen und Komponisten, jeweils unter einem alle Stücke miteinander verbindenden Aspekt.

Informationen über die nächsten Konzerte des Rondo vocale am Karfreitag und am 1. Advent 2026 in der Markuskirche finden Sie auf der Rückseite dieses Programmhefts. Wir freuen uns, wenn Sie wiederkommen und diese Informationen an andere Interessierte weitergeben.

Vielen Dank!

## **Evening Prayers**

Das Beten ist die wohl persönlichste Angelegenheit des menschlichen Daseins und hat ebenso viele individuelle Ausprägungen, wie es betende Menschen gibt. Wenn Komponistinnen und Komponisten Gebete in ihre musikalische Sprache übersetzen und dadurch ihre Empfindungen hörbar machen, können wir diesen Gebeten folgen und mit der Musik mitschwingen. Wir wünschen Ihnen ein intensives Hören, bewusstes Atmen und dabei entstehende Räume der inneren Einkehr.

Einer der ältesten mariänenischen Hymnen (11. Jh.) bietet die Grundlage für **Arvo Pärt** „**Salve Regina**“ für achtstimmigen Chor und Orgel aus dem Jahr 2001. Der Text bittet Maria, die „Mutter der Barmherzigkeit“, um Schutz und Fürbitte. Arvo Pärt formt diesen Text zu einer kontemplativ schlichten, wie aus fernen Zeiten herüberschwebenden Musik, wechselnd zwischen klagender Bitternis und tröstender Hoffnung. Seine Musik begegnet uns hier als kontemplatives Gebet, das spirituellen Raum schafft für eigene Stille, Reflexion und Einklang.

**Ekkehard Rössle** und seine durch das **Saxophon** hörbar werdende Stimme begleiten den Chor und Sie als Zuhörende improvisierend von einem Chorstück zum nächsten. Wie er dabei die musikalischen Fäden aufnimmt und daraus Eigenes entstehen lässt – darauf dürfen wir gemeinsam gespannt sein!

Von der unaufhörlichen Liebe und unermesslichen Güte Gottes handelt die 2003 von **Stephen Paulus** komponierte „**Pilgrims' Hymn**“. Der Beginn dieses Wallfahrtsliedes wirkt vorsichtig tastend, es sucht nach den richtigen Worten für Gott. Auch in der zweiten Strophe finden sich poetische Bilder: „Selbst wenn Dunkelheit von uns Besitz nimmt, atmen wir Deinen Namen ...“

**Kim André Arnesen** vertonte 2011 das innige Gebet „**Even when He is silent**“, das an der Mauer eines Konzentrationslagers nach dessen Befreiung 1945 gefunden wurde:

*I believe in the sun, even when it's not shining. I believe in love, even when I feel it not. I believe in God, even when He is silent.*

Den ersten Konzertabschnitt beschließt **Jehain Alains „Première Fantaisie“** für Orgel (1933). Alain ist knapp 22 Jahre alt, als er diesen Schrei an die Göttlichkeit richtet. In der Widmung zitiert er aber nicht die heilige Schrift, sondern einen östlichen Dichter, Omar Khayyam:

*„Dann schrie ich im Himmel selbst, um zu fragen, wie das Schicksal uns durch die Dunkelheit führen kann. Und der Himmel sagte: „Folge deinem blinden Instinkt.“*

Das „**Requiem Canticorum**“ von **James Whitbourn** entstand 2010. Es ist keine vollständige Totenmesse im liturgischen Sinne, vielmehr ein fünfteiliger „Gesang des Gedenkens“ an verstorbene Menschen und findet in seiner Besetzung mit der begleitenden Orgel und einem Saxophon, das mit dem Chor Zwiesprache hält, einen ganz persönlichen, schlichten und berührenden Ton. Auch in den Zuhörenden soll diese Musik Raum erschaffen für das ganz persönliche Gedenken und für liebevolle Gedanken an schmerzlich vermisste Menschen.

Der 1978 in Norwegen geborene **Ola Gjeilo**, mittlerweile als sehr erfolgreicher Komponist in den USA lebend, schuf 2004 noch während seines Studiums in London eines seiner ersten geistlichen Chorwerke. Das achtstimmige „**Sanctus**“ – ein echtes Frühwerk – entwickelt ein im Verlauf immer dichter werdendes Klangband. Zunächst sehr verhalten und pianissimo beginnend, steigert sich allmählich die Dynamik und die Musik steigt, sich dabei wiederholend, höher und höher bis zu einem gewaltigen „Hosanna!“-Ruf am Ende.

Der zweite Konzertabschnitt endet ebenfalls mit **Jehain Alain**, nämlich seiner „**Deuxième Fantaisie**“ von 1936. Alain ist sicher einer der innovativsten und welfoffensteinen Komponisten seiner Zeit, wie sich auch und gerade in seinem Orgelwerk zeigt. War es in der ersten Fantaisie ein östlicher Philosoph, der ihn zu der Komposition inspirierte, finden sich in seiner zweiten Fantaisie nordafrikanische Einflüsse mit Figuren, die an die Musik von Schlangenbeschwörern erinnern.

Im Jahr 1940, mit nur 29 Jahren, ist Jehain Alain in den Wirren des Zweiten Weltkrieges ums Leben gekommen.

Im dritten Abschnitt begegnet uns **Stephen Paulus** wieder, der in „**The day is done**“ Naturbilder zu Nacht, Dunkelheit, Traurigkeit und Sehnsucht vertont. Doch diese traurigen Gefühle – so der Text weiter – können durch schöne Gedichte besänftigt werden. Und erst recht durch die Musik! Die Nacht ist voller Musik und diese Musik hilft dabei, dass schwere Gedanken auch wieder entfliehen dürfen ...

**Daniel Elders „Ballade to the Moon“** ist eines von drei 2011 verfassten Nocturnes für gemischten Chor und Klavier. Basierend auf einem eigenen Text, werden in dieser Ballade psychologische Erfahrungen und phänomenologische Beobachtungen zu Liebe, Natur,

Dunkelheit und Licht hörbar gemacht: Bei einem Spaziergang im Mondenschein durch Wälder und vorbei an Feldern erwacht die Natur zum Leben. Zunächst lockt die personifizierte Nacht und ruft: „Komm und träume in mir!“ Auch die Sterne melden sich: „Lass uns das Licht teilen!“, bis sich schließlich der Mond zu Wort meldet und uns einlädt: „Komm und singe mit mir!“ „*I weep with joy beneath the moon*“ lautet der Refrain: „Im Angesicht des Mondes weine ich vor Freude.“

„**Good Night, Dear Heart**“ ist ein Text, der auf dem Grabstein von Mark Twains viel zu früh verstorbener Tochter Susy steht:

„*Warm summer sun, Shine kindly here, Warm southern wind, Blow softly here. Green sod above, lie light, lie light. Good night dear heart, Good night, good night!*“

**Dan Forrest** war auf der Suche nach einem Text für ein Chorstück, das den Schmerz seines Bruders und dessen Frau über ein verstorbenes Adoptivkind lindern sollte, als er 2009 auf diese Zeilen stieß und daraus eine berührende Totenklage, eine Elegie, für einen geliebten und vermissten Menschen entstehen ließ.

„**Lully, Lulla, Lullay**“ von **Philip Stopford**, 2011 komponiert, entlehnt die Worte einem alten Christmas Carol, einem Weihnachtslied englischer Tradition. Den jahrhundertealten Text übersetzt Stopford in moderne, schlichte Harmonien und verbindet so die beiden Zeitebenen durch seine berührende Einfachheit. Das neugeborene Kind in der Krippe wird besungen, aber auch der rasende Herodes, der alle Neugeborenen aus Angst vor der Macht des kommenden Messias umbringen ließ.

Die Worte „**Peace I leave with you**“, die Jesus beim letzten Abendmahl an seine Jünger richtete (Joh 14,27), inspirierte **Knut Nystedt** zu einer kleinen und doch sehr intensiven und ausdrucksstarken Komposition, die Teil eines 1958 entstandenen Zyklus von drei Motetten op. 43 ist.

„*Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.*“

Mit diesem Friedenswunsch endet unsere Reise zwischen musikalischen Gebeten, verbunden mit dem herzlichen Wunsch nach Frieden und Ruhe im Innen und Außen.

**Das Rondo vocal**, gegründet 1931, spannt musikalisch den Bogen von der Gregorianik bis zum 21. Jahrhundert. Das Unterschiedliche und das Verbindende der Musik über die Jahrhunderte in ihrer Eigenart zum Ausdruck zu bringen, ist eine Herausforderung, der sich Chor und Dirigent mit Begeisterung widmen.

**Lukas Nagel** studierte Kirchenmusik und Orgel an der Hochschule für Musik Mainz und der HMDK Stuttgart in der Orgelklasse von Prof. Helmut Deutsch. Er war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Meisterkurse führten ihn u. a. zu Daniel Roth und Leo van Doeselaar. Beim Internationalen Olivier Messiaen Wettbewerb in Lyon gewann er den Grand Prix und den Sonderpreis für die beste Interpretation des für den Wettbewerb komponierten Werks. In Konzerten tritt er neben solistischen Auftritten als Organist auch als Kammermusiker, Continuospiele und Dirigent in Erscheinung. Seine erste CD-Aufnahme „Retrospektiven“ mit Werken von Bach/Reger und Karg-Elert entstand an der Mühleisen-Orgel der Stadtkirche Murrhardt. Seit Januar 2024 ist er Kantor der evangelischen Markus-Haigst-Gemeinde in Stuttgart.

**Ekkehard Rössle** studierte Saxophon bei Prof. Bernd Konrad an der Musikhochschule Stuttgart. 1994 wurde er als Jazzpreisträger des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. 1999 erhielt er das Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg. Aktuelle Bandprojekte: Hans Kollers Saxophon-Septett, Südpool Jazz Ensemble, Sweet Emma, Jürgen Grözinger, Gee Hye Lee, Walter Lang, Richie Beirach, Hans Joachim Irmler, The Hübner Brothers, Tilman Jäger. Eigene Formationen sind: Ekkehard Rössle Quartett, Klaus Müller-Ekkehard Rössle Duo und das Duo „Fifty-Fifty“ mit Manfred Kniel. Rössle ist als Dozent für Saxophon Schulmusik und das Verbreitungsfach Jazz/Pop an der Musikhochschule Stuttgart tätig.

**Gereon Müller** (Dirigent, musikalischer Leiter und Ideengeber) arbeitet seit vielen Jahren mit dem Rondo vocal. Nicht fehlerfreie Perfektion ist das Ziel dieser künstlerischen Zusammenarbeit, sondern das gemeinsame Atmen, Hören und Wachsen von Chor und Zuhörenden. Das mögliche Potenzial dabei anzustreben und besonders intensive Hörerlebnisse zu ermöglichen, ist ein zweites Ziel. Eine neue Leidenschaft von Müller ist die Pflege der mehr als 100 Olivenbäume des Centre Lumiamart in der Haute Provence, wo er einen Teil des Jahres inmitten der wunderschönen Natur verbringen darf.

www.rondo-vocale.de, E-Mail: info@rondo-vocale.de

Gereon Müller (künstlerischer Leiter), E-Mail: mueller@rondo-vocale.de

Cornelia Karle (Stimmbildnerin), E-Mail: karle@rondo-vocale.de

Konrad Panzlaff (Vorsitzender), E-Mail: panzlaff@rondo-vocale.de

## Unsere nächsten Konzerte

Karfreitag, 3. April 2026, 15 Uhr  
Markuskirche Stuttgart

### „Unsere Markuspassion“ – Uraufführung einer Neufassung

Unter dem Titel „Unsere Markuspassion“ findet am Karfreitag 2026 in der Markuskirche die Uraufführung einer Neufassung von **Johann Sebastian Bachs Markuspassion** statt

Bereits um 14.30 Uhr sind alle Sangesfreudigen eingeladen, die Choräle einzustudieren und in der Aufführung mitzuwirken.

Bachs teilweise rekonstruierte – da nur noch als Fragment vorhandene – Originalmusik geht eine neue Verbindung ein mit Texten des Stuttgarter Wortkünstlers und Konzertpoeten Timo Brunke. Entstanden sind diese Texte unter anderem mithilfe der Gedanken unseres Konzertpublikums – also Ihrer Beiträge – am Karfreitag 2025, für die wir herzlich danken.

#### Ausführende:

Rondo vocale, Timo Brunke (Evangelist), Nike Tiecke (Sopran),  
Jasmin Hofmann (Alt), Kilian Wacker (Tenor), Josua Bernbeck (Bass),  
ensemble ohrenspieler (feat. Jonathan Hanke)

Idee, Konzeption und künstlerische Leitung: Gereon Müller

---

Sonntag, 1. Advent, 29. November 2026, 18 Uhr  
Markuskirche Stuttgart

### Adventliche Musik

Adventliche Musik für zwei Chöre von Giovanni Pierluigi da Palestrina und Josef Gabriel Rheinberger sowie Werke von Arvo Pärt, Ola Gjeilo, Jaakko Mäntyjärvi und Paul Smith